

1 Im Biss des Lebens
2
3 Uff jaa. Den ganzen Tag habe ich nur an meinem Kaffee und Zigaretten
4 genuckelt. Hab keine Lust mehr auf Nikotin und Koffein, also Pizza!,
5 mit einem Berg aus Käse und Zwiebeln, denke ich und mein Mund
6 wässert schon. Ich schlürfe die Sabber hoch, und bewege mich,
7 getrieben von, nennen wir es Foodporn im Kopfkino Richtung
8 Fressmeile. Nichts hält mich jetzt davon ab, mir eine ordentliche
9 Ladung eingetürkte Pizza in den Bauch zu schlagen, nicht mal die
10 ewigen Magermodels, die an den Litfasssäulen kleben und an denen ich
11 im Schnellschritt vorbei ziehe. Diesmal, das schwöre ich, ist nicht
12 der Weg das Ziel. Angekommen an Musas Imbissecke, platze ich durch
13 die angelehnte Türe und schreie ein aufgeregtes Merhaba! hinein. All
14 eyes on me...aber nicht wie beim roten Teppich, oder wie Britney
15 Bitch singt, nein, das sind Blicke der genervten Verwunderung wie
16 ein Mädsl wie ich, es sich erlaubt die fast heilige Stätte des
17 türkischen Schnellimbiss mit solch einem Geschrei zu betreten. Ich
18 brauche aber jetzt diese Aufmerksamkeit weil ich keine weitere
19 Minute mit freundlichen *Was gibt's, Was gibt's nicht?* verschleudern
20 kann. Ich habe Hunger und das nicht zu knapp, also bestell ich mir
21 eine Familienpizza, denke ich als ich die kitschigen Abbildungen von
22 Essen an der Leuchttafel über dem Grill betrachte. Schon immer wollt
23 ich mal fragen, was das eigentlich soll. Wer denkt sich dieses
24 Design aus, wer fotografiert und bearbeitet es in der Postproduktion
25 so, dass die Farben komplett übersättigt sind und der Kontrast so
26 hoch, dass man glaubt der Lahmacun wirbelt wie ein Frisbee auf einen
27 zu? Genug. Diese Gedanken kann ich mir später machen, also steuere
28 ich auf die kurze Schlange zu und wedle heftig mit meinem rechten
29 Arm. Eine große Familienpizza mit Zwiebeln!, rufe ich über den
30 Tresen. Dann zieh ich zum Kühlschrank weiter, hole mir ne Dose Cola

1 und pflanze mich auf einen Stuhl an einem kleinen runden
2 Metalltisch, der Richtung Fernseher ausgerichtet ist. Ich schütte
3 mir das Softgetränk hastig in den Hals und schau dabei zu wie Baris
4 Manco sich durch die langen Haare fährt und dabei lechzend in die
5 Kamera singt. Anliyorsun degil mi? Er hat gewonnen, meine ganze
6 Aufmerksamkeit gehört jetzt ihm. Doch es war ein kurzes Vergnügen,
7 das er mir bereiten konnte, denn sein letzter Refrain wird abrupt
8 abgeschnitten und plötzlich ist Hadise wie sie gewollt gefühlvoll in
9 einer Industriehalle nach der Kleidergröße, oder doch dem Körper
10 ihrer vermeintlichen Liebe fragt..ask kac beden giyer?, auf dem
11 Bildschirm zu sehen. Genervt schieße ich Blicke durch den Imbiss auf
12 der Suche nach der Fernbedienung. Sie liegt gelassen, als wäre eben
13 nicht ein kulturelles Fauxpas passiert in der Ecke auf einem kleinen
14 Beistelltisch, der mit Plastikrosen geschmückt ist. Ohne zu fragen
15 und mit keinen großen Erwartungen mach ich mich ihrer Kontrolle
16 stark und zappe wild durch Werbung, Dauerwerbesendungen, Soapoperas,
17 Nachrichten und noch mehr Werbung. **Plötzlich** halte ich inne.
18 Zurück, zurück. Was waren die wenigen Worte und Bilder vom
19 Nachrichtensender die mir ins Gesicht flackerten?
20 Tatsächlich, eine Kurzreportage über die sogenannten
21 Flüchtlingsströme. Mittendrin ein nervöser Reporter der
22 zwischen den weiß eingecremten Gesichtern erklärt, wie
23 diese sich vor den Tränengasangriffen ungarischer
24 Grenzschtzwächter zu schützen versuchen. Hier rennen zwei
25 Beine, dort wedelt ein Arm und im Hintergrund ziehen Hände
26 hastig an kleinen Körper. In Starre versetzt, kralle ich
27 mich an meine Cola und quetsche das Blech in eine
28 deformierte Röhre. Die Lautstärke im Imbiss ist die gleiche
29 geblieben, doch es sind nun nicht mehr die angeregten
30 Gespräche die den Raum füllen, sondern das Schreien und

1 Stampfen der Geflüchteten, noch mehr aber die
2 Erklärungsversuche des Reporters um diesen Umstand. Jetzt
3 bemerke ich wie sich eine Welle von Blicken auf mich
4 richtet. Als wäre ich nicht nur Schuld an der Störung des
5 friedlichen Imbissetabissements sondern auch an der
6 eigentlichen Ursache der Flucht, ergreift ein Mitarbeiter
7 die Frechheit die Fernbedienung aus meiner Hand zu snatchen
8 und blitzschnell zurück auf den Musikkanal zu switchen.
9 Verdutzt und machtlos sitze ich an dem einsamen Tischlein,
10 als ein leises Graupeln in meinem Bauch einsetzt. Diesmal
11 kann ich aber nicht einordnen, ob es noch der Hunger ist
12 oder schon die Übelkeit über diesen Akt der Anmaßung, die
13 sich in mir breit macht. Eigentlich will ich jetzt raus und
14 nicht mehr Komplizin in diesem Laden sein, aber ich bin an
15 den Stuhl und somit an den Bildschirm gefesselt. Doch ich
16 schaue durch ihn hindurch. Durch die Pixel, an den Kabeln
17 vorbei bis hinter die weiße Wand. Meine Starre hält noch
18 weitere Minuten an, bis mir der Duft von geschmolzenem Käse
19 in die Nase steigt. Vor mir nun eine Familienpizza mit
20 extra viel politischen Toppings, nach denen ich nicht
21 gefragt hatte. Statt die Pizza runterzuschlingen sage ich
22 in einem unkontrollierten Ächzen: Zum Mitnehmen!, und lasse
23 sie mir einpacken. Nachdem ich dafür bezahlt habe, stecke
24 ich mir schon im Laden eine Kippe in den Mund und zünde sie
25 an. Ja, das ist alles an Protest den ich jetzt gerade
26 zeigen kann. Wenn ich könnte würde ich diesen Imbiss
27 hotboxen, denke ich mir laut und verlasse den Ort der mir
28 sonst so heimlich war.
29 Kaum liegt mir der verdrehte Dönerladen im Rücken, blickt
30 mir der Rest der Welt nicht weniger gereizt ins Gesicht. So

1 wie sie mir entgegenblickt, so schau ich aber auch zurück.
2 Ich bin doch kein dämliches Fräulein, das mit Dauergrinsen
3 durchs Leben tackelt, während ihr der Dreck in die Fresse
4 bläst. Also, nochmal zurückspulen. Oder doch lieber
5 vorwärts? Was bringt es ständig eine Vergangenheitsanalyse
6 durchzuführen?! Das stelle ich mir so unangenehm vor, wie
7 eine Darmspiegelung nach nem Besuch bei BurgerKing.
8 Stattdessen schau ich lieber, nein, nicht in die Zukünfte
9 die sich da in Jahren vor mir auftürmen, sondern auf den
10 nächsten Schritt und meinetwegen auch den übernächsten.
11 Alles andere wäre Träumerei und das kann ich mir nicht
12 leisten. Also schön auf dem Teppich bleiben, auch wenn man
13 sich manchmal wünscht er könnte fliegen. Genug
14 Orientalismus! Aber ich zucke mit den Schultern und lass es
15 mir durchgehen. Muss mir die Energie sparen für die
16 Situationen in denen die Anderen glauben sie könnten solche
17 Sprüche raushauen, um dann insgeheim einem sprachlich den
18 Popel ins Gesicht zu drücken. „Sie können aber gut
19 Deutsch.“ Soll das etwa ein Kompliment sein?! Jo! Das is'
20 meine Sprache, genauso wie Ihre, gnädige Frau! Mit ihr
21 schütz und attackiere ich, wieg und sehne mich, verarsche
22 und bewundere dich. Mit ihr bin ich gewachsen. Ohne sie
23 wäre ich ein Mensch weniger. Bir dil, bir insan. Also
24 versuch mir nicht mein Ich zu nehmen! Während du noch im
25 Duden blätterst, rap ich schon meine ganz eigenen
26 Neologismen. Willst du's wissen, du Rehkitzler, FKK-
27 Flitzer, Bullenbeschützer?! Hehehe. Da lach ich in mich
28 hinein und aus mir raus, während ich wieder etwas lockerer
29 die Straße runter bis über die rote Ampel in die
30 Fußgängerzone baumle - direkt in die Arme der Stadt die

1 mich schon längst verschlungen hat.